

Pädagogisches Konzept

1 Allgemeine Rahmenbedingungen

1.1 Organisationsform Elternverein

1.2 Gruppenzusammensetzung

1.3 Räumlichkeiten und Ausstattung

2 Pädagogische Rahmenbedingungen

2.1 Pädagogische Ziele

2.2 Tagesablauf

2.3 Ernährung

2.4 Spielzeug

2.5 Kreativität

2.6 Rhythmus und Jahresfeste

2.7 Das Eingewöhnen neuer Kinder

3 Teamarbeit

4 Elternarbeit

1 Allgemeine Rahmenbedingungen

1.1 Organisationsform Elternverein

Der Verein Kleine Entdecker e. V. wurde am 19.02.2007 gegründet. Er hat sowohl aktive als auch passive Vereinsmitglieder. Alle Eltern, deren Kinder in der Einrichtung betreut werden, gelten als aktive Mitglieder. Jeder, der die Kleinen Entdecker in irgendeiner Form unterstützen möchte, ist willkommen, passives Mitglied zu werden.

1.2 Gruppenzusammensetzung

Die Krabbelstube Kleine Entdecker e.V. betreut zehn Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. Die Öffnungszeit ist von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Wir versuchen auf eine Ausgewogenheit der Gruppe in Bezug auf Alter und Geschlecht der Kinder zu achten. In Übergangszeiten kann kurzfristig und für einen kurzen Zeitraum ein elftes Kind mit in die Gruppe aufgenommen werden.

1.3 Räumlichkeiten und Ausstattung

Unsere Räumlichkeiten gliedern sich in einen großen Gruppenraum mit Hochebene, einen geräumigen Eingangsbereich, eine Wohnküche, eine Erwachsenentoilette und einen Kindersanitärbereich mit Wickelmöglichkeit.

Da die Krabbelstube nicht über ein Außengelände verfügt, nutzen wir die nur wenige Meter entfernten Spielplätze, sowie den nahe gelegenen Bürgerpark mit seinen Wiesen und Spielplätzen.

Bei der räumlichen Ausstattung legen wir großen Wert auf ökologische Materialien. Wandfarben, Tücher, Vorhänge, Decken, Stofftiere, Spielzeug, Putzmittel. Alles, was die Kinder umgibt, ist ökologisch und ungiftig. Angelehnt an die Waldorfpädagogik achten wir

besonders auf ästhetische Farben in der Einrichtung, um für eine warme und angenehme Atmosphäre zu sorgen, in der sich die Kinder geborgen fühlen können.

2 Pädagogische Rahmenbedingungen

2.1 Pädagogische Ziele

An erster Stelle steht für uns, den Kindern möglichst viel Liebe und Nestwärme zu geben. Die Krabbelstube soll ein Ort der Freude sein, den die Kinder gerne besuchen und wo sie mit all ihren Besonderheiten ernst genommen werden. Darüber hinaus wollen wir die Kinder in ihrer Entwicklung gezielt anregen und fördern. Wir arbeiten auf der Grundlage der Pädagogik der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler und nach Gesichtspunkten der Waldorfpädagogik. Aus diesen Aspekten bilden sich für uns grundlegende Ansätze und Ziele unserer Arbeit heraus. Die wichtigsten Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern sind:

- Den Kindern Geborgenheit vermitteln, denn nur aus stabilen Beziehungen lernen Kinder sich aus eigener Initiative zu bewegen und zu spielen.
- Durch die Gestaltung der Umgebung selbständiges Lernen ermöglichen. Das heißt, wir Pädagogen schaffen eine „Vorbereitete Umgebung“, in welcher das Kind selbsttätig werden kann, ohne aktiven Gefahren ausgesetzt zu sein.
- Wir legen Wert darauf, die Besonderheiten eines jeden Kindes zu berücksichtigen und im Umgang mit ihm seine Persönlichkeit zu wahren.
- Wir respektieren und unterstützen das Bedürfnis der Kinder, sich kognitiv und körperlich in ihrem Zeitmaß und ihren Interessen entsprechend zu entwickeln.
- Eine liebe- und respektvolle Begleitung von Entwicklungsprozessen.
- Das Schaffen größtmöglicher Freiräume, in denen sich die Kinder bewegen und ihre Aktivitäten selbst aussuchen können.
- Die Anregung der Sinne durch Fantasie fördernde, möglichst naturbelassene Spielmaterialien und durch schöne Form und Farbgestaltung der Räumlichkeiten. Im

Kleinkindalter sind gerade diese Sinnes- Erfahrungen die Basis zum Begreifen der Umwelt.

- Ein fester Tages- Wochen- und Jahresrhythmus.
- Eine gesunde und vollwertige Ernährung und die Schaffung einer häuslichen Atmosphäre, in der die Kinder sich wohl und geborgen fühlen können.

"Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird."

Emmi Pikler

2.2 Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist so strukturiert, dass Kindern das Zusammenleben erleichtert wird. Es gibt keine starre Ordnung, sondern einen Rhythmus, der für Kinder zur Orientierungshilfe wird. Die Kinder können von 8.00 Uhr bis 8.45 Uhr gebracht werden. Um 9.00 Uhr wird in der Küche ein gemeinsames Frühstück eingenommen.

Anschließend werden die Kinder der Witterung entsprechend angezogen. Häufiges Ziel der täglichen Ausflüge, ist der nahe gelegene Bürgerpark. Regelmäßig unternehmen wir Ausflüge z.B. in den Wald, das Vivarium, ein Museum.

Nach der Rückkehr gegen 11.30 Uhr werden Hände gewaschen und alle treffen sich zu einem gemeinsamen Mittagskreis. Hier wird gesungen, es werden Geschichten erzählt oder Fingerspiele gemacht. Um 12.00 Uhr beginnt das gemeinsame Mittagessen in der Küche, das stets von einem Elternteil in der Kappelstube frisch zubereitet und ausgeteilt wird.

Bei extrem schlechter Witterung (Hagel, Sturm) kommen die Kinder früher zurück (oder gehen später raus) und haben Gelegenheit zum Spielen. Nach dem Essen putzen die Kinder ihre Zähne und sie werden gewickelt. Sie haben Gelegenheit sich im Gruppenraum, je nach Bedürfnis auszuruhen oder zu schlafen. Nach der Ruhepause wird ein Snack bereitgehalten. Danach haben die Kinder die Möglichkeit die verbleibende Zeit in der Krabbelstube mit freiem Spiel zu verbringen.

Tagesstruktur

8.00 - 8.45 Uhr	Bringzeit und Freispiel
9.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9.30 Uhr	Bewegungsangebot im Freien/Ausflug/Angebot im Gruppenraum
11.15 Uhr	Ankunft bzw. gemeinsames Aufräumen
11.30 Uhr	Mittagskreis
12.00 Uhr	Mittagessen
12.30 Uhr	Wickeln und Zähneputzen
12.45 Uhr	Ruhepause
danach	Freispiel
15.00 Uhr	Abholen der Kinder

2.3 Ernährung

Wir legen Wert auf eine altersgerechte, ausgewogene und vegetarische Ernährung. Die Mahlzeiten werden in der Einrichtung von den Eltern frisch zubereitet. Besonders wichtig ist uns die Qualität der Lebensmittel. Wir verwenden ausschließlich Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau. Als Getränke bieten wir Wasser, ungesüßten Fruchtsaft oder Kräutertee.

2.4 Spielzeug

"Alle Spielzeuge, welche aus toten mathematischen Formen bestehen, wirken verödet und ertötend auf die Bildkräfte des Kindes, dagegen wirkt in der richtigen Art alles, was die Vorstellung des Lebendigen erregt."

R. Steiner

Da das Spielzeug ein wesentlicher Teil der Umwelt unserer Kinder ist, achten wir besonders auf die Qualität und Nutzbarkeit. In unserer Einrichtung gibt es überwiegend Natur belassenes Holzspielzeug. Aber auch verschiedene Naturmaterialien wie Schafwolle, Muscheln, Äste und Holzstücke, pflanzengefärbte Seidentücher und vieles mehr. Diese „Unfertigkeit“ der genannten Dinge lässt Raum für Fantasie und macht viele Spielsachen flexibel nutzbar. Aus einem Holzhocker beispielsweise wird ein Boot oder ein Puppenbettchen.

2.5 Kreativität

"An den Gegenständen um uns herum sind die Farben alle in fertigem Dauerzustand in bestimmten Formen vorhanden, hier auf dem Papier sind sie in Bewegung, im Entstehen und Vergehen. So ist das Malen ein inneres Erlebnis und zugleich ein Schlüssel zum empfindungsmäßigen Verstehen des Fertigen."

E. Grunelius

Um kreativ zu sein, benötigt man Fantasie und innere Beweglichkeit. Kleine Kinder entfalten sich am besten, wenn sie sich nicht an vorgegebene Regeln oder Anleitungen halten müssen. Kinder lieben es, Dinge zu verwandeln und umzuformen, die sie in ihrer Umgebung sehen. In unserer Einrichtung bieten wir Kindern vielfältige Möglichkeiten schöpferisch und kreativ tätig zu sein.

Dazu gehört zum Beispiel das Plastizieren mit Ton oder Bienewachs, Malen mit Aquarellfarben oder Wachskreiden. Ein wichtiger Aspekt bei der Auswahl der Materialien ist die ökologische Verträglichkeit. Kinder wollen die verschiedenen Materialien nicht nur anfassen, sondern riechen und sich durch den Einsatz aller Sinne mit deren Eigenart vertraut machen.

2.6 Rhythmus und Jahresfeste

Kinder lieben Gewohntes und Wiederholungen. Es gibt ihnen Sicherheit und ist eine grundlegende Voraussetzung für ein gesundes Urvertrauen. Wir Erzieher kommen diesem Bedürfnis durch einen strukturierten Tagesablauf mit festen Ritualen entgegen. Die Kinder finden sich harmonischer in ihre Umwelt hinein, wenn sie immer wieder Vertrautes erleben, das in regelmäßigem Wechsel wiederkehrt. Der Alltag in unserer Einrichtung wird durch verschiedene Rhythmen begleitet, dazu gehört ein Mittagskreis, das gemeinsame Essen, Lieder und Geschichten, die wir wiederholen und so den Kindern vertraut machen.

Der Ablauf des Tages und auch der ganze Jahreskreis werden in unserer Einrichtung rhythmisch gestaltet. Das Feiern der Jahresfeste, wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Johanni, Nikolaus und natürlich der Geburtstag der Kinder ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung. Für jede Jahreszeit fertigen wir mit den Kindern Schmuck oder legen Mitgebrachtes von Spaziergängen, wie Blätter, Hölzer, Kastanien, Moos usw. auf einen dafür vorgesehenen Jahreszeitentisch.

2.7 Das Eingewöhnen neuer Kinder

Im Krippenalter von 0-3 Jahren muss auf die Eingewöhnung der neuen Kinder ganz besonders viel Wert gelegt werden. Die Zeit sollte mindestens 2 - 3 Wochen betragen, wobei das Bedürfnis des Kindes miteinbezogen wird. Individuelle Unterschiede machen sich vor allem an der vom Kind bereits gewohnten Trennungs- Erfahrung fest.

Kinder, die einen Aufenthalt bei anderen Bezugspersonen bereits häufiger erlebten, werden eine kürzere Eingewöhnungszeit benötigen. Auch das Alter und die Entwicklungsphase des Kindes müssen hierbei berücksichtigt werden.

Die Kinder kommen gestaffelt im Abstand von drei Tagen, damit jedes Kind die gesonderte Aufmerksamkeit der Erzieherin /des Erziehers genießen kann.

Jedes Kind wird einer festen Bezugsperson zugeordnet, damit es sich nur auf eine neue Betreuungsperson einstellen muss. Für die Eingewöhnungsphase wird mit der Begleitperson, der Bezugserzieherin/dem Bezugserzieher und dem Kind ein Verabschiedungsritual vollzogen, damit dem Kind die Trennung erleichtert wird.

Das Kind soll nach einigen Wochen den Ablauf des Tages kennen gelernt haben und auf das Abschiedsritual verzichten können.

Da die Krabbelstube neu eröffnet wird, muss über eine gesonderte Form der Eingewöhnung gesprochen werden, da zehn Kinder gleichzeitig eingewöhnt werden müssen. Wir planen für diese spannende Zeit einen Zeitraum von drei Monaten ein.

3 Teamarbeit

Anforderungen, die an jedes Teammitglied gestellt werden, sind die Bereitschaft, selbstverantwortlich zu arbeiten und die individuellen Fähigkeiten in die Arbeit mit dem Team und in der Gruppe umzusetzen.

In der Krabbelstube werden die Leitungstätigkeiten zwischen allen BetreuerInnen aufgeteilt, um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ohne hierarchische Strukturen zu ermöglichen. Die Teamarbeit gewinnt dadurch an Priorität, da von der Zusammenarbeit und der Kooperation letztendlich die pädagogische Qualität in der Gruppe abhängig ist. Wöchentliche Teamsitzungen bilden den Rahmen, in welchem die gemeinsame Reflexion, Planung und Organisation stattfindet. Das Erstellen von Entwicklungsverläufen anhand von Beobachtungsmappen in der Vor- und Nachbereitungszeit helfen, um spezielle Planungen vorzubereiten und Entwicklungsprozesse der Kinder zu erkennen.

Um Konfliktsituationen zwischen dem Fachpersonal und schwierige Situationen mit Kindern im gemeinsamen Alltag positiv bewältigen zu können, gibt es halbjährlich die professionelle Unterstützung durch Supervision. Die ErzieherInnen orientieren sich in der täglichen Arbeit mit den Kindern an dem gemeinsam erstellten Konzept. Dieses bildet den Rahmen für die pädagogische Arbeit und sollte von Zeit zu Zeit erneuert, ergänzt und reflektiert werden.

Neue Praktikantinnen bzw. Praktikanten hospitieren vor ihrer Einstellung in unserer Einrichtung. Während dieser Zeit haben auch die Eltern Gelegenheit, diese kennen zu lernen.

Um pädagogische Verhaltensweisen reflektieren und erläutern zu können findet einmal die Woche ein Praxisanleitungsgespräch statt.

4 Elternarbeit

Das Ziel der Elternarbeit in der Krabbelstube liegt in einer Erziehungspartnerschaft, die durch Kooperation zwischen den Eltern und den BetreuerInnen der Krabbelstube erreicht werden sollte.

Das verlangt: Familie und Krabbelstube öffnen sich füreinander, machen ihre Erziehungsvorstellungen transparent und kooperieren zum Wohle der Kinder. Die Eltern erkennen die Bedeutung der jeweils anderen Lebenswelt für das Kind an und teilen die Verantwortung für die Förderung der kindlichen Entwicklung.

Das Kind findet bei einer Erziehungspartnerschaft von Eltern und ErzieherInnen die besten Entwicklungsbedingungen vor: Es erlebt, dass Familie und Krabbelstube an seinem Wohl und aneinander interessiert sind, sich ergänzen und wechselseitig bereichern.

Die Arbeit in der Krabbelstube kann letztlich ohne eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern nicht erfolgreich sein, da sie in hohem Maße die kindliche Entwicklung prägt.

Es gibt bei uns folgende Formen der Elternarbeit:

Erstgespräch:

Der erste Kontakt mit den Eltern findet bei der Anmeldung des Kindes in der Krabbelstube statt. Hier wird in einem ersten Gespräch über unsere pädagogischen Richtlinien, die Rahmenbedingungen sowie die Vereinsarbeit und die finanzielle Seite informiert. Ein Anmeldeformular, diese Konzeption und ein Infoblatt werden an die Eltern weitergegeben.

Elterngespräch:

Elterngespräche sollen außerhalb der Betreuungszeit einen Rahmen bieten, der den individuellen Kontakt zwischen Eltern und BetreuerInnen ermöglicht. Besondere Situationen mit den Kindern können hier besprochen werden. Anregungen zu einem Gespräch können von Seiten der Eltern und den BetreuerInnen eingebracht werden. Wichtig sind auch Gespräche zwischen **“Tür und Angel“**, um aktuelle Situationen transparent zu machen.

Elternabend:

Elternabende sollen die Betreuungsarbeit für die Eltern transparent machen und Möglichkeit zur Diskussion bieten. Die Themen ergeben sich aus der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, organisatorischen Veränderungen sowie Beobachtungen und Erlebnissen in der Gruppe. Diese sollen zum gemeinsamen Nachdenken und Suchen nach geeigneten Formen des Zusammenlebens mit den Kindern anregen. Wichtig ist uns auch, dass sich die Eltern in entspannter Atmosphäre begegnen können.

Elterndienst:

Die Krabbelstube ist das Jahr über durchgehend geöffnet. (Zwischen den Jahren findet evtl. eine „Notbetreuung“ statt.) Das ermöglicht den BetreuerInnen, ihren Urlaub individuell zu planen. Für die Urlaubszeiträume unserer Festangestellten wird Fachpersonal eingestellt. In Notfällen, wenn keine entsprechende Aushilfe gefunden wird, gibt es den Elterndienst, der nach dem Rotationsprinzip eingeteilt wird. Dieser Dienst ist für alle Eltern verpflichtend. Ein Elternteil unterstützt die Gruppe, so dass immer drei Betreuer anwesend sind. Es wird jederzeit mindestens eine Fachkraft die Gruppe leiten. Die Eltern bereiten im Wechsel das Mittagessen zu. Während des Mittagessens und der Schlafenszeit wird ein Elternteil die Betreuung mit übernehmen. Neben der Vorstandsarbeit werden alle Eltern möglichst gleichermaßen in die Vereinsarbeit integriert: Der Verein wird von und mit den Eltern getragen!!

Ämter:

1. 1. und 2. Vorstand und Schatzmeister/in:

Elternteile (gerne auch „Ehemalige“) werden gewählt und treffen sich regelmäßig zu Vorstandssitzungen. Sie kümmern sich um Personalangelegenheiten, die Finanzen, das Aquirieren von Geldern und die Vertretung nach Außen (z.B. im Dachverband, bei der Stadt).

2. Wartelisten-Wart:

Führt eine Anmelde- und Warteliste und vereinbart bei neuer Platzvergabe Termine für Vorgespräche.

3. Essensliste-Wart:

Dieser achtet darauf, dass die Essensliste vollständig ausgefüllt ist und dass alle gleichermaßen kochen.

4. Einkauf und Wäsche-Wart:

Besorgt Haushaltsartikel und Windeln und ist für die Wäsche zuständig.

6. Reparatur und Neuanschaffungen

Mindestens einmal im Jahr findet eine verpflichtende Mitgliederversammlung statt.